



Jenny Aulhorn (l.) vom VfL Pirna-Copitz und Adriana Knaak vom SV Wesenitztal konnten trotz des bitteren Abstiegs ihrer Teams auch strahlen. Sie versüßten sich ihren exzellenten Auftritt mit der Bestnote in der Einzelwertung. Beide kamen haargenau auf 49,80 Zähler.

Fotos: Marko Förster



Nora Schindhelm setzt zum Überschlagsprung an.



Die Copitzerin Luise Lipp bemüht sich am Stufenbarren um Haltung. Noch besser punktete sie an den übrigen drei Geräten.



Anmutig und konzentriert: Jenny Aulhorn am Boden.

Gerätturnen Grandiose Einzelleistungen beim Landesliga-Finale reichen den Copitzern nicht zum Klassenerhalt. Aber es gibt auch Team-Bronze.

VON THOMAS HOFFMANN

Sabine Götz fällt es nicht leicht, eine Bilanz zu ziehen. Es ist ein typischer Fall für ein lachendes und ein weinendes Auge. Die Abteilungsleiterin des VfL Pirna-Copitz kann zwei Tage nach dem wichtigsten Mannschaftswettkampf verkünden, mit der Kinderriege nach zig Anläufen erstmals eine Medaille gewonnen zu haben. „Wir sind im Vorjahr und auch schon etliche Male zuvor als Vierte von den Matten gegangen. Endlich hat es einmal gereicht“, freut sich die Turnenthusiastin. Und Bronze bei der Sachsenmeisterschaft, die Nummer drei in ganz Sachsen – das kann sich sehen lassen. „auch wenn wir insgeheim sogar mit Platz zwei geliebäugelt hatten“, so Götz. Nur, der VfL Pir-

na-Copitz hatte am vergangenen Sonnabend noch eine andere Mission zu erfüllen. Die Frauenriege sollte sich ihren Platz in der 2. Landesliga sichern. Am Ende entschieden Zehntelpunktchen – zuungunsten der Copitzer.

Die Riege mit dem Handicap

Dabei hatte der VfL Heimvorteil. Denn das große Landesfinale in den Nachwuchs- und Erwachsenenklassen wurde in der Sporthalle des BSZ in Copitz ausgetragen. Der Verein hatte also eine Doppelrolle zu spielen, als Ausrichter und als Starter. Auch Sabine Götz musste ihre multiplen Fähigkeiten abrufen und dabei enorme Ausdauer beweisen. „Der Wettkampftag begann für mich bereits um sieben Uhr mit dem Aufbau der Geräte.“ Ab neun sah man sie als Kampfrichterin, um zwischendurch immer wieder ihre organisatorischen Aufgaben erfüllen zu können – bis 22 Uhr! So sah sie auch nicht, wie spannend sich die Wettkämpfe entwickelten.

Besonders in der Relegation der 2. Landesliga, wo die Frauenriege des VfL gegen Rotation Dresden

und Leipzig Engelsdorf antreten musste. Oschatz hatte mit einem Startverzicht bereits den ersten Abstiegsplatz kassiert. Der zweite würde dem Drittplatzierten in Pirna zufallen. Der VfL kämpfte mit einem Riesen-Handicap: Bei acht möglichen Starterinnen konnte der Gastgeber nur mit fünf aufwarten. Und nur vier Copitzerinnen schafften das ganze Programm – von Sprung, Stufenbarren, Balken und Boden. Das heißt, die gewohnte Option, pro Gerät aus vielleicht acht Turnerinnen die fünf besten auswählen zu können, hatte der VfL gar nicht.

Am Stufenbarren und Boden konnte sich die Riege nicht einmal ein Streichresultat leisten. „Da wird jeder noch so kleine Patzer bestraft“, weiß Götz. Und dennoch, der Gastgeber hätte am Ende den Verbleib in der zweithöchsten sächsischen Leistungsklasse bejubeln können, hätte man winzige 0,3 Punkte mehr erzielt. Am Ende unterlag man Leipzig mit 186,30:186,55. Nur 0,6 Zähler fehlten zum Sieger. „Das ging unglaublich knapp zu. Solche Abstände

kennt man sonst nur aus den Einzelwertungen“, kann Sabine Götz noch jetzt kaum glauben, wie knapp es zugeht. „Der dritte Platz und der Abstieg in die dritte Liga ist kein Beinbruch“, versucht sie sich selbst Hoffnung für das kommende Jahr zu machen. „Dann rücken Mädchen aus der Kinderriege nach und dürften unsere, mit drei 15-jährigen Mädchen ohnehin recht junge Frauenriege verstärken.“

Zwei Einzelkönnerinnen

Mit dem Blick auf die Einzelrangliste des Wochenendes konnte der Wermutstropfen bei den Gastgebern aber gar nicht so bitter sein. Denn mit Jenny Aulhorn schaffte es eine Copitzerin sogar noch an die Spitze des Feldes und erklomm mit 49,80 Punkten den Spitzenplatz. Den musste sie sich aber mit einer Wesenitztalerin teilen. Adriana Knaak brillierte mit haargenau der gleichen Punktzahl in der 1. Landesliga-Relegation. Ironie der Geschichte: Auch die Riege aus Dürrröhrsdorf verpasste dort als Dritte den Klassenerhalt und rutschte in die 2. Liga ab.